



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)**

306 (5.7.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-369141](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-369141)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Bezugspreis: Frei Haus monatl. RM. 2,70 einchl. Erdgasgeld, in anderen Bezugsstellen abgeholt RM. 2,35, durch die Post RM. 2,70 einchl. 50 Pf. Vordr.-Geb. Dienst 72 Pf. Bezugsstellen: Waldstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwesingerstr. 44, Gieselerstr. 13, Ne-Friedrichstr. 4, Poststr. 60, W. Oppauer Str. 8, So. Salzenstr. 1. — Ercheinungswelle: wöchentlich 12 mal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Berlin, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. — Postfach-Ronto: Reichstraße Nummer 175 60. — Telegramm-Adresse: Ne m a z e i t Mannheim

Anzeigenpreise: Im Einzelheft RM. 40 die 20 mm breite Zeile, im Restheft RM. 2,30 die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise, Rabatt nach Tarif. — Anzeigenabgabe: 10% — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsstand: Mannheim.

Abend-Ausgabe

Dienstag, 5. Juli 1932

143. Jahrgang — Nr. 306

# Lausanne sucht ein Kompromiß

Man erwartet eine baldige Einigung, obwohl die deutsche und die französische Delegation an ihren bisherigen Forderungen festhalten

## Sich wachsender Optimismus

Drablung unseres eigenen Vertreters

— Lausanne, 4. Juli.

Herriot ist wieder in Lausanne eingetroffen und hat seinem Komité über die Erklärungen seines Gläubiger-Vorstandes Grundtätlich Ausdruck gegeben. Schon um 9 Uhr verließ er das französische Delegationshotel, um Macdonald wiederzusehen. Er war von dem Finanzminister Germain-Martin und dem Delegierten Georges Bonnet begleitet. „Es sieht nicht gerade gut aus“, meinte er, als ihn die Journalisten begrüßten. „Ich hoffe bei meiner Rückkehr, alles in besserer Ordnung zu finden. Heute geht aber die Debatte wieder los. Die Gläubiger müssen unter sich verhandeln und unser Angebot an die Deutschen beibehalten. Ich hoffe bei meiner Rückkehr, alles in besserer Ordnung zu finden. Heute geht aber die Debatte wieder los. Die Gläubiger müssen unter sich verhandeln und unser Angebot an die Deutschen beibehalten.“

der Reichskanzler beim englischen Ministerpräsidenten

Die deutschen „Bemerkungen“ zum Gläubiger-Vorschlag — das ist jetzt die offizielle Bezeichnung für das deutsche Dokument — zu erklären und neue Anregungen daran zu knüpfen. In einigen Redaktionen werden Berichte über Meinungsverschiedenheiten innerhalb der deutschen Delegation veröffentlicht. Selbstverständlich stehen die französisch orientierten Blätter darauf, den Schluß, daß die deutsche Delegation bereit erklärt werde, ihre Forderungen den Wünschen der Gläubiger anzupassen.

In den deutschen Delegationskreisen wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß folgende Differenzpunkte noch ungelöst sind: 1. Höhe der Zahlsumme, 2. Zahlungsbedingungen, 3. die amerikanische Klausel, 4. Formalisierung der Ungültigkeitserklärung der Reparationsbestimmungen des Versailler Vertrags, die das völlige Verschwinden der Reparationsfrage selbst ausschließen soll.

Die hier tätigen Schweizerischen Beobachter leiten die Verhandlungen hinsichtlich der Frage mit erstaunlicher Zuversicht. Sie nehmen an, daß innerhalb 24 Stunden die Einigung zustandekommen werde. Die Franzosen würden von den 4 Milliarden heruntergehen und die Deutschen würden sich mit einer Kompromißlösung im Sinne des Gläubiger-Vorschlages mit ihren eigenen Wünschen zufriedengeben.

Ein Hindernis erblickt man in der noch ausstehenden Regelung der Schuldverpflichtungen Italiens an England. Während sich der englische Schatzkanzler Neville Chamberlain grundsätzlich bereit erklärt hat, eine wesentliche Herabsetzung der französischen Kriegsschulden an die Hand von England anzusetzen, hält eine ähnliche Vereinbarung zwischen England und Italien. Grundtätlich wollte mit keinem der beiden Länder eine Unzufriedenheit über die Italien teilweisende Behandlung Ausdruck geben. Er lehnte es ab, daß diese Verhandlungen erst nach der Lausanner Konferenz stattfinden. Ein anderes Hindernis der Einigung liegt in der Erwidigung der Reparationen. Die Nachfolgestaaten fordern entweder völlige Streichung oder mindestens eine 50-prozentige Herabsetzung. Es werden heute dem Konferenzleiter Macdonald eine gemeinschaftliche Erklärung zwischen Italien, um ihre Ansprüche geltend zu machen. So wie die Dinge heute stehen, wird man sehr intensiv arbeiten müssen, um bis zum Freitag wenigstens mit der Einigung unter den jetzt Hauptfragen fertig zu werden.

Nach seiner Unterredung mit Macdonald war Herriot zum Gelächert. „In den Tagen ist kein Welt, aber um so größer Hoffnung“, sagte er mit einem Anflug von Ironie. Über den Gang der Besprechung äußerte er sich beifriedlich. „Es geht beifriedlich“, wie auch mit den Deutschen Noten aus.“ In der Unterredung Papen-Macdonald nahmen auch der Reichsaussenminister und der Reichsfinanzminister teil. Es wurde mitgeteilt, daß die Besprechung mit Macdonald und Chamberlain einen normalen Verlauf genommen habe. Der Reichskanzler habe neuerdings den deutschen Standpunkt auf Grund der bereits vorliegenden Bemerkungen zum Gläubiger-Vorschlag vertreten. Seitens des Reichsaussenministers wurde mitgeteilt, daß eine Abänderung des deutschen Gegenantrages nicht ratsam gefunden habe. Die Besprechungen würden heute nachmittags ihren Fortgang nehmen und es sei möglich, daß man in den Abendstunden derweilend mit Herriot unter dem Vorhild Macdonalds weiterverhandeln werde. In der deutschen Delegation wird die Lage mit einem zunehmenden Optimismus beurteilt.

## Historische Uniformen beim Reichskriegertag in Dortmund



In Dortmund veranstaltete der Deutsche Reichskriegertag, dem weit über 100.000 Menschen beiwohnten, besonderen Erfolg fanden Gruppen in den historischen Uniformen aus der Zeit der Befreiungskriege, die u. a. Sächsisch und Westfälische Landwehr zeigten.

## Deutschlands Zinslast für Tributdarlehen

Nach allen Darstellungen, die man in Lausanne von den neuen Besprechungen gibt, stehen die deutschen „Bemerkungen“ zu dem Gläubiger-Vorschlag im Brennpunkt der Diskussion. Die französische Seite vertritt zwar den Eindruck zu erwecken, als ob die Summe von 4 Milliarden Restzahlung nicht debattiert werden dürfe, und weist mit verdächtigem Geschicklichkeit auf die großen innerpolitischen Schwierigkeiten des Kabinetts Herriot hin, allein man kann sehen, daß derartige Argumente bei den internationalen Konferenzen adacten sind. Außerdem wird die rasche Wiederkehr Herriot's aus Paris allgemein dahin gedeutet, daß der französische Ministerpräsident und sein Kabinet von den Budgetschwierigkeiten im Augenblick keine härtere Bedrohung zu befürchten haben. Gegenüber der französischen Forderung nach 4 Milliarden Restzahlung wird jetzt in Kreisen der deutschen Delegation darauf hingewiesen, daß

eine Zahlung von zwei Milliarden bereits ein außerordentliches Entgegenkommen Deutschlands

bedeuten würde. In den Sachverständigenverhandlungen der letzten Jahre ist allgemein anerkannt worden, daß Deutschland keine Tribute nur durch die Aufnahme von Anleihen bezahlen konnte. Deutschland habe bereits 11,5 Milliarden Darlehen und Forderungsausgaben abbezahlt, die fast rechtlos aus internationalen Anleihen bestritten wurden. Nehme man nur eine Verzinsung von 6% an, wie sie angeblich Deutschland für die Stillhalte-Konferenz bezahlen müßte, so ergäbe sich daraus, daß allein für diese Tributdarlehen Deutschland jährlich 600 Millionen Verzinsung leisten müßte. Dazu kommen noch 85 Millionen Zinsen aus der

Damesanleihe, 65 Millionen aus der Younganleihe, 40 Millionen für die amerikanische Schuld (Wahlkampfschulden und Kriegsschulden) und 25 Millionen für das deutsch-belgische Marktabkommen, so daß aus den bisherigen Tributdarlehen allein jährlich 875 Millionen Zinsbelastung für Deutschland

entstehen. Diese Lasten dürfe bei der Beurteilung der deutschen Zahlungsfähigkeit und den deutschen „Bemerkungen“ zu dem Gläubiger-Vorschlag (Herriot's Angebot) niemals außeracht gelassen werden. Es sei daher einfach ein Ding der Unmöglichkeit, daß Deutschland heute noch eine Restzahlung von 4 Milliarden aufbringen soll, ohne daß die ohnehin schon bis in die Grundfesten erschütterte deutsche Wirtschaft nicht neue Erschütterungen erleiden müsse. Der Sinn der Lausanner Konferenz aber sei nach den Erklärungen aller verantwortlichen Staatsmänner die Wiederherstellung einer normalen Wirtschaftsführung in Europa und das Vertrauen der ganzen Welt.

## Die Londoner Stillhalte-Konferenz

— London, 5. Juli.

Die Londoner Stillhalte-Konferenz behandelt, dem offiziellen Kommissionsauftrag zufolge, zunächst die Frage von Fortschritten, wie sie gemäß der Abmachung vom 1. März denjenigen Gläubigern zugestanden sind, deren Forderungen noch nicht um volle 10% reduziert wurden. Ferner befaßt sich die Konferenz mit Berichten der deutschen Delegierten zum Problem der Restzahlung der Zinsraten. Die Konferenz hofft, ihre Arbeiten morgen zum Abschluß zu bringen.

## „Kölnische Volkszeitung“ drei Tage verboten

Verbotung des Wolff-Baron

— Leipzig, 5. Juli.

Das Verbot der „Kölnischen Volkszeitung“ ist, wie der Reichsgerichtspräsident des RFR, erklärt, heute vom 1. Strafsenat des Reichsgerichts für zulässig erklärt worden, jedoch nur für die Dauer von drei Tagen, weil eine dem Verbot zugrunde gelegte Behauptung des Artikels vom Gericht anders angelegt wird. Es ist Behauptung der antirevolutionären Interessen sowie eine Beschäftigung des Reichsgerichts als angenommen worden.

## Das Reichsinnenministerium zu den täglichen Zwischenfällen

Drablung des Wolff-Baron

— Berlin, 5. Juli.

Über die täglich zunehmenden politischen Zwischenfälle und Zwischenfälle erhält das Reichsinnenministerium von den verschiedenen Landesregierungen

aus nach alter Übung laufend Berichte. In der Umgebung des Herrn von Gaus vertritt man die Auffassung, daß diese Vorkommnisse aber nicht als Folge der Aufhebung des Unruhm- und Demonstrationverbotes betrachtet werden dürfen. Das beweise u. a. der große Aufmarsch der Nationalsozialisten in München, der völlig ohne Zwischenfälle verlief. Es handele sich hier, so meint man, um Erscheinungen, die bei uns in politisch aufgeregten Zeiten leider nicht Ausnahmefälle mehr darstellen. Ein großer Teil der Schuld liegt bei den Kommunisten, die politische Ueberfälle planmäßig vorbereiten. Das Reichsinnenministerium hat die Landesregierungen daher aufgefordert, die kommunistische Bewegung mit besonderer Aufmerksamkeit zu verfolgen. Jedoch welche Maßnahmen gegen die Kommunistische Partei, an die noch wie vor im Reichsinnenministerium gedacht wird, sind für den Augenblick dagegen noch nicht beabsichtigt. Man will abwarten bis nach den Wahlen warten.

## Krise um Herriot

Ganz plötzlich ist das Kabinet Herriot mitten in eine nicht ungefährliche Krise geraten, die wohl vertagt, aber nicht entfallen ist. Grund: die Budgetvorlage zur Beseitigung des Defizits im französischen Etat. Der Staatshaushalt 1932/33 sieht trotz des vielen Goldes bis jetzt ein Defizit von 60 Milliarden Franken vor. Durch außerordentliche Maßnahmen, die die Regierung Herriot's ausgearbeitet hat, sollte dieses Defizit auf 27 Milliarden zurückgeführt werden, und dies auf zweifachen Wege: einerseits durch Ausgabenbeschränkung in Höhe von 26 Milliarden, andererseits durch Einnahmeerhöhung.

Dieser Plan hat bei sämtlichen Parteien, ohne Unterschied der Richtung, einen Sturm ausgelöst, wie man ihn in Frankreich vielleicht nur bei den finanzpolitischen Maßnahmen des unglückseligen Jahres der Frankfurterkatastrophe, des Jahres 1926, erlebt hat. Von einem Tag zum andern war politische Hochspannung da. Niemand konnte vermuten, daß eine Regierung, die erst seit wenigen Wochen im Amt ist, dabei eine Regierung, die nach einem kürzlich abgeschlossenen Wahlkampf zutage gekommen war, und dabei noch über keine sichere Mehrheit im Parlament verfügt, es wagen würde, ein so unpopuläres Gesetz auszuarbeiten. Die Finanzlage Frankreichs muß doch anscheinend viel schlimmer sein, als es bis jetzt ausgedehnt wurde. Aber sie kann doch nicht so schlimm sein, daß man mit solcher Schnelligkeit einschneidende Eingriffe in die Finanzverwaltung des Landes hätte vornehmen müssen!

In der Tat: Allein das Kapitel der Einparungen ist schmerzhaft genug. Von 26 Milliarden, die eingepart werden sollen, entfallen 1,44 Milliarden auf die Landesverteidigung, d. h. auf die Ministerien des Heeres, der Marine und des Flugwesens. Sofort haben die betreffenden Ressortleiter heftigen Protest eingelegt. Es war dabei besonders auffallend, daß der alte Vapillet, der Vapilletminister Paul Vapillet, besonders eifrig bei der Sache war. Die Reichspresse konnte nicht genug Bewunderung darüber ausdrücken, daß mehr als die Hälfte der Einparungen die Landesverteidigung zu tragen hätte.

Von der übrigen Einparungssumme verteilen sich 1,06 Milliarden auf folgende Gruppen: Zivilbeamte 500 Millionen, Beamte im Ruhestand 200 Millionen und Kriegspensionäre 360 Millionen. Die restlichen 30 Millionen sollten auf Kosten der sozialen Sozialversicherung aufgebracht werden.

Ein unpopuläreres Gesetz hätte man sich nicht denken können. Wie konnten die Deputierten vier Wochen nach den Wahlen diese Maßnahmen vor ihren Wählern verantworten?

Die Finanzkommission der Abgeordnetenkammer begann zu „arbeiten“. Sie war morgen, Inghäber und nachts am Werk. Das Massacre setzte an. Punkt für Punkt liefen die Einparungsmaßnahmen des Regierungsentwurfes unter den Tisch. Am Mittwoch des ersten Tages kam, verblühten von 4,2 Milliarden weniger als die Hälfte. Von den Steuererhöhungen im Betrag von 1,6 Milliarden verblieb nur noch der Anteil von 80 Millionen. Und das war erst der Anfang! Dramat erklärte der Budgetminister Palmade, es habe nicht mehr das Schicksal des Ministeriums, sondern das Schicksal des Gesamtkabinetts an dem Spiel. Palmade weigerte sich, den Gehversauf weiter zu vertreten. Er wollte die Antant Herriot's abweisen.

Als Herriot von der Bekämpfung Briand's in Cohereide nach Paris kam, sah er, daß man ihm eine harte Kette beiseite hatte. Er übernahm aber die Schwierigkeiten, indem er sie vertagte. Er verzog er heute in Lausanne mit gutem Gewissen seinen 90. Geburtstag feiern, der ihm nahe vor der Erfüllung seiner ehrgeizigen Träume steht.

## Neue Steuern im Saargebiet

— Saarbrücken, 5. Juli. Die Sitzung des Bundesrates befaßt sich mit einem Verordnungsentwurf der Regierungskommission über die Erhöhung der indirekten Steuern. Die Erhöhungen sollen jährlich 10,7 Mill. Franken Mehreinnahmen bringen. U. a. soll die Tabaksteuer um 100% u. G., die Biersteuer um 50% u. G. erhöht werden. Das Verbot könnte die gesamte Vorlage ab. Man nimmt aber an, daß die Regierungskommission die Vorlage trotzdem zum Gesetz erhebt.

### Londons großer Prozeß

London interessiert heute nur ein einziges Thema: Der sensationelle Mordprozeß Barnes, Kufens- und Innenpolitik. Konstantin und die Verhandlungen mit Irland, Revolutionen in Südamerika, das Ringen um die Präsidentschaft in den Vereinigten Staaten, Tote und Verwundete in Bombay, ja sogar die Sportereignisse sind in den Hintergründen gedrückt. Alle Zeitungen schreiben seit den Morgenstunden dem Publikum nur ein Wort entgegen: Barnes!

Dieser diesem Wort verdrängt sich ein großer Sensationsprozeß, bei dem um das Schicksal einer jungen, hübschen Frau, 28 Jahr alt, Gattin eines amerikanischen Sabarellkünstlers, Tochter des reichen Ein-Handes Sir John Mullen, gerungen wird. Frau Barnes wird beschuldigt, ihren Weltbesten, den Märtyrer Saint Stephan, nach einem Streit in den frühen Morgenstunden des 21. Mai in ihrer Wohnung erschossen zu haben. Ein ehemaliger Generalstaatsanwalt hat die Verteidigung der Angeklagten übernommen; die Verleumdung zum Teil von bekannten Romanchriftstellern über den Gang des Prozesses unterrichtet. Schon die ersten Zeugenaussagen werfen ein bescheidenes Licht auf die Hintergründe, in der der Gewalttat des jungen Mannes erfolgte. Worte, die sich in diesen Aussagen wiederholen, sind: Coöperation, Nachtflug, Tana, Redenschreiberin, Geld, Streit und schließlich Revolver.

Vor drei Jahren hatte Sir John Mullen seine Tochter bei einem Ball im Hause ihrer Eltern in der amerikanischen Sabarellkünstler Barnes verlobt und ihn geheiratet. Ein halbes Jahr später verließ er sie. Ihr Geliebter, Scott Stephan, dessen Ermordung sie beschuldigt wird, bezeichnete sich als „Wohnbesitzer“, in Wahrheit lebte er von einem Monatslohn, den er von seiner Mutter erhielt. Sein Tod erfolgte in der Wohnung seiner Geliebten. Kufens Frau Barnes war dort niemand anwesend. Sie selbst behauptet, der Tod ihres Freundes — Stephan war erschossen worden — sei auf einen unglücklichen Unfall zurückzuführen; Redebarn wissen von einem heftigen Streit zwischen den beiden zu berichten.

### Kudritzt Dr. Cremers aus der DVP

Berlin, 5. Juli. Wie wir erfahren, hat der bisherige völkerechte Reichstagsabgeordnete Dr. Karl Cremers in einem Brief an den Generalsekretär der DVP, seinen Austritt aus der DVP erklärt. Er begründet diesen Schritt mit dem am 1. Juli 1932 mit Dr. Lugenberg geschlossenen Wahlbündnis.

### Feuer in Marburger Klinik

Marburg a. d. Lahn, 5. Juli. In der Universitätsklinik brach heute nacht ein Dachstuhlbrand aus, der von der Feuerwehr nach langer Zeit gelöscht wurde. Für die Patienten bestand keinerlei Gefahr.

### Feuergefecht mit Schmugglern

Danzig, 5. Juli. Ein Danziger Schiffsbesatzung hatte in der vergangenen Nacht bei Rauschbruch der Alkohol- und Zigarettschmuggler. Bei dem Feuergefecht, das nun folgte, wurde der eine Schmuggler erschossen; zwei konnten verhaftet werden, der vierte entkam.

### Todesopfer am USA-Unabhängigkeitstages

Newark, 5. Juli. Das Wochenende und die Feier des Unabhängigkeitstages haben in den Vereinigten Staaten über 100 Todesopfer gefordert. Ungefähr 100 Personen haben durch Autounfälle, 10 durch Ertrinken, 3 durch Feuerwerkserschütterungen ihr Leben eingebüßt.

### Tornado in Pennsylvania

Newark, 5. Juli. Durch einen Tornado kamen in Pennsylvania über 40 Personen ums Leben. In den Staaten Washington und Kansas wurden bisher sechs Tote festgestellt.

### CD fährt baden

Wen auferstem römischen Weltreiter!

Viel verheben die Mohndügel die grau-schwarze römische Teerstraße. Ihre glühenden Keimen Horizonte schoben sich von allen Seiten, nahe und ferne, vor die Ferne. Nur selten übergliebt ein blauer Berg, eine weiße Wolke die feuerrote Kede. Und so schlingeln wir uns auf Schleichwegen, deren Besatzungen nur die Kilometersteine kennen, durch die Wälder der Campagna-Büschelchen.

Sehr blande und schnelle Autos überholen uns. Wir hängen auf die Nummer. Sie zieht sich vor uns zurück, wie das Jähren, nur selten übergliebt ein weißer Berg, eine weiße Wolke die feuerrote Kede. Und so schlingeln wir uns auf Schleichwegen, deren Besatzungen nur die Kilometersteine kennen, durch die Wälder der Campagna-Büschelchen.

Sehr blande und schnelle Autos überholen uns. Wir hängen auf die Nummer. Sie zieht sich vor uns zurück, wie das Jähren, nur selten übergliebt ein weißer Berg, eine weiße Wolke die feuerrote Kede. Und so schlingeln wir uns auf Schleichwegen, deren Besatzungen nur die Kilometersteine kennen, durch die Wälder der Campagna-Büschelchen.

Sehr blande und schnelle Autos überholen uns. Wir hängen auf die Nummer. Sie zieht sich vor uns zurück, wie das Jähren, nur selten übergliebt ein weißer Berg, eine weiße Wolke die feuerrote Kede. Und so schlingeln wir uns auf Schleichwegen, deren Besatzungen nur die Kilometersteine kennen, durch die Wälder der Campagna-Büschelchen.

Sehr blande und schnelle Autos überholen uns. Wir hängen auf die Nummer. Sie zieht sich vor uns zurück, wie das Jähren, nur selten übergliebt ein weißer Berg, eine weiße Wolke die feuerrote Kede. Und so schlingeln wir uns auf Schleichwegen, deren Besatzungen nur die Kilometersteine kennen, durch die Wälder der Campagna-Büschelchen.

## Märchenhafte Fliegergeschickale

### Die Leidenszeit der Australienflieger Veetram und Klausmann

#### eine Expedition großen Umfangs

Unsere Zeit wird oft gelächelt, weil mit der Verwirklichung der Technik und dem Ausbruch des Flugwunders der letzte Rest von Abenteuerromantik vorüber sei. Aber zahllose Ereignisse in der letzten Zeit haben uns bewiesen, daß es noch immer Abenteuer gibt, Abenteuer, die fast noch märchenhafter und romantischer klingen wie Ereignisse der Vorzeit: früherer Jähren und Jahrhundert. Noch genau lebenswichtige Verhältnisse ist es im letzten Augenblick gelungen, den deutschen Flieger Veetram und seinen Begleiter Klausmann im australischen Busch in völlig erschöpftem Zustand zu finden. Dramatisch wie das Schicksal der Unglücklichen war die Suchexpedition nach den deutschen Fliegern.



Karte von Nordwest-Australien mit der Landungsstelle und dem Ort der Auffindung

Kapitän Hans Veetram hatte sich mit drei Begleitern auf einen Zwischenflug nach China begeben, um schließlich, die Möglichkeit bestünde, einen regelmäßigen Flugverkehr aufzunehmen. Während seines ganzen Unternehmens hat er mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt.

Bereits der zweite Zwischenflug von Friedrichshafen nach der Schweiz stand unter einem unglücklichen Stern. Trotz Warnung der zuständigen Stellen vor einem schweren Schneesturm im Alpenzug Veetram auf und mußte

im Blindflug die Alpen überqueren,

das heißt, er konnte kein Flugzeug nur nach den Beobachtungen heuern. Beim Flug über Mesopotamien geriet die Junkers-Maschine in einen Sandsturm, der die Flieger zwang, auf dem Kaputt wiederzulegen. In einem kleinen Bodennest fanden die Flieger Schutz vor dem Sandsturm. Die nächsten Klappen, der Flug über Bagdad, Katalin, Romana, Bangkok nach Siam verließ ohne Zwischenfälle. Am 7. Mai wollte Veetram

von der Sunda-Insel Timor zum großen Expeditionsort Port Darwin in Australien

starten. Aber die Maschine erlitt sich nicht von der Wasserfläche, da sie infolge der großen Treibstoffmengen zu schwer geworden war. Veetram mußte den Start abbrechen. Er versuchte sich zwei weitere Male, den fliegenden Hubschrauber über den fliegenden Hubschrauber zurückzuführen. Aber selbst das genügte nicht. Die Besatzung wurde vertrieben und wurde zu werden die Flieger zu einer Rettungsaktion gezwungen. Seit dem 17. Mai, dem Tag, an dem sie von Timor aufbrachen, blieben Veetram und Klausmann vermisst. Gegenwärtig matten die Freunde auf eine Nachricht. Sofort wurden alle Schiffe angewiesen, nach dem Flugzeug Ausschau zu halten. Die holländischen Behörden

nach den beiden deutschen Fliegern ein. Sie wurde nach drei Wochen als ergebnislos abgebrochen. Damit schien das Schicksal der Flieger besiegelt zu sein. Da traf völlig überraschend die Meldung ein, daß Veetram ein mit H. K. gezeichnetes Taschentuch und ein Jagdrevolver, das eine Widmung in deutscher Sprache eingraviert trug, gefunden hatten. Das war Anlaß dafür, eine neue große Suchexpedition in die Wege zu leiten. Ein holländischer Flieger entdeckte auf dem Wasser treibend Veetrams Flugzeug fast unbefugigt. Der Apparat wurde geborgen und man fand Aufzeichnungen, denen zufolge die Flieger eine Troglöche abwandert hatten, um sie als Schutz zu benutzen. Mit erneuter Energie wurden die Forschungen fortgesetzt, ohne daß man eine Spur von Veetram und Klausmann entdecken konnte.

Erst nach lebenswichtiger Wanderung durch den australischen Busch wurden die Flieger gefunden. Vollig erschöpft erwarteten sie an der Stelle, an der sie nicht mehr weiter konnten, den Tod. Sie sind tatsächlich im allerletzten Augenblick durch ein Wunder gerettet worden.

Die Reichsregierung hat der australischen Regierung den Dank für die Rettung der Flieger ausgesprochen lassen.

## 20 000 Veteranen warten vor Washington

Die erworbenen ehemaligen Frontsoldaten, die aus allen Teilen der Vereinigten Staaten nach der Bundeshauptstadt Washington gezogen sind, haben zum größten Teil dort ihr dauerndes Lager aufgeschlagen. Sie haben die Hoffnung auf den „Soldat“, die Altersabgrenzung von 100 bis 1000 Dollars, die ihnen von dem Kongreß für eine spätere Zeit versprochen worden ist, noch nicht angebrochen, obgleich ihnen der Senat durch seinen ablehnenden Beschluß vor ein paar Wochen einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Im übrigen haben sie auch einen guten Grund, ihre Adresse immer wieder hinauszuschieben. Sie haben keinen Pfennig, um die Reiseflohen zu bezahlen, und leben in ihrem Lager auskömmlich von der öffentlichen Wohltätigkeit. Sie sind eine Schandensache vor Washington geworden, erhalten in ihrem Lager den Besuch zahlreicher Kenner, die gerne etwas zum Lebensunterhalt der armen „Veteranen“ spenden.

Es sind rund 20 000 ehemalige amerikanische Frontsoldaten in verschiedenen Lagerstätten in Washington und vor den Toren der Stadt versammelt und es kommt an jedem Tage hunderttausende.

Die meisten „Veteranen“, weit mehr als die Hälfte, sind in dem Lager von Anacostia versammelt. Die Lagerstätte bildet eine weitläufige Freizeitanlage, die sich an die Kathedrale der Stadt anschließt und die bisher mit Vorliebe von den Angehörigen als Zummelplatz benutzt wurde. Es versteht sich von selbst, daß die „Veteranen“ ihr Lagerleben militärisch eingerichtet haben. Ihre selbständigen Erinnerungen sind wieder nach geworden. Am Eingang zu dem Lager stehen Wachen, die den frisch ankommenden „Veteranen“ die nötigen Anweisungen geben, und im Lager selbst führen „Unteroffiziere“ und sonstige Vorgesetzte das große Wort. Im übrigen aber geht es in dem Lager so bunt zu, wie man es sich nur denken kann.

Alle Arten von Unterhaltungen sind es hier: Kleine Polizeiarbeit, die in aller Eile durchgegründet worden sind, kleine Festlichkeiten, außerdem auch dem verschiedenartigen Material hergerichtet, sich verweigert und regelrechte Feste, feingereicht aufbehalten und durch Weiden ringend gegen den Anstich von Wasser geschützt. Am häufigsten trifft man ganz niedrige Verstecke aus Holz

## Neun Tage hilflos auf dem Ozean

Unwiderlich muß man des polnischen Ozeanfliegers Hausner gedenken, der nach neundägigem Umherirren auf dem Ozean in letzter Sekunde gerettet worden ist. Nachdem er eine Notlandung auf dem Meer vorgenommen hatte, konnte er in der ersten Nacht nicht schlafen. Aber er konnte nicht schlafen, wo er niedergegangen war. Erst am Morgen machte er die entscheidende Entdeckung, daß er auf dem Meer war. Gegen Mittag sah er ein Schiff am Horizont, das sich in östlicher Richtung bewegte. Es herrschte ein so wilder Sturm, daß der Apparat nicht auf dem Wasser unterkam. Danach zog das Gemälde, um es als Fährte anzusehen. Der selbst leitete die auf die äußerste Spitze des Flugzeuges, um sich durch Winden bemerkbar zu machen. Dabei wäre er beinahe ins Meer gekürzt. Aber

der Dampfer zog vorüber.

Damals hat dann entsetzlich unter dem Mangel an Lebensmittel und Wasser gelitten. Die einzige Möglichkeit, seinen Durst zu bekämpfen, bestand darin, bei ruhiger See im Wasser zu tauchen. Auch ermutigte er und konnte gegen den Schlaf nicht mehr anklumpfen. Dann erschienen Häufige in der Nähe des Flugzeuges, die die ihnen schon fast verfallene Beute mitterten. Je mehr Hausner ermutigte, desto härter wurde er von Gullformationen verfolgt. Dieses granenvolle Leben führte der polnische Flieger neun Tage lang. Auch er wurde im allerletzten Augenblick entdeckt und gerettet. Wenige Stunden später wäre das Flugzeug, das schon schwere Beschädigung erlitten hatte, gesunken.

## oder Zelttag, die kaum besser sind als die primitiven Lagerstätten wandernder Nomaden- oder Nomaden-Lagerstätten

Aber so bunt zusammengewürfelt diese Unterfunktionen auch sind, sie haben doch nicht durch einander, sondern sind nach einer bestimmten Ordnung angeordnet. Das Lager ist in Straßen und Plätze eingeteilt. Die militärisch klingenden Namen tragen und jede Lagerstätte ist von der benachbarten durch einen bestimmten Zwischenraum abgetrennt. Ebenso primitiv wie die äußere Gestalt ist in den meisten Fällen auch die innere Einrichtung der Lagerplätze. Auf der Erde liegen große Zelte, mit Stroh oder den gefüllt. Hier schlafen die „Veteranen“, fast immer zu dreien oder vierein in einem Nest oder Bett. Vor der Bekleidung liegt häufig ein alter Strohhalm oder eine hölzernen gestimmte Bank, damit die „Veteranen“ sich auch außerhalb ihrer „vier Wände“ einmal zur Ruhe niederlassen können. In den Erdhöhlen sind hier und da Löcher gebohrt und mit einem Rest zugebedt. Hier verbergen sich die „Veteranen“ vor dem kalten Wind.

Der „Oberbefehlshaber“ ist ein gewisser Vater, dem die „Veteranen“ freiwillig unterworfen sind. Ihm steht ein „Soldatenrat“ zur Seite.

Die militärische Disziplin tritt aber nur bei den Anwesen in die Erscheinung. Dort sind die „Veteranen“ fast selbst überlassen. Hier lebt man etwas beinahe wie in der Natur. Die Kameraden teilen sich in kleine Gruppen, die sich gegenseitig unterstützen. Die Kameraden teilen sich in kleine Gruppen, die sich gegenseitig unterstützen. Die Kameraden teilen sich in kleine Gruppen, die sich gegenseitig unterstützen.

Es ist immerhin bezeichnend, daß auf diese primitive Weise rund 20 000 Menschen in der unmittelbaren Nachbarschaft der amerikanischen Bundeshauptstadt leben können, ohne daß es zu Unruhen kommt. Alle Befehle des Lagers stimmen aber in der Regel überein, daß die „Veteranen“ ein hartes Loses auf sich haben.

Mit herzlichem Beifall dankten die Zuhörer für alle Darbietungen und brachten damit wohl auch ihre Anerkennung für die geleistete Arbeit zum Ausdruck.

© Mainz sucht einen Reim. Die Stadt Mainz teilt in einem öffentlichen Verbotsschreiben mit, daß sie einen Reim oder Refrain sucht. Es sollen ein oder zwei Stellen gefunden werden, die auf den Wort Mainz entfallen und als Refrain eines volkstümlichen Liedes verwendet werden können. (Alle Dichter vor die Front!)

© Bielefeld Rind gibt es in der Welt? Das Landratsamt in Bielefeld hat in der Welt ein Rind gesucht. Von ganz Europa bestellte Deutschland die meisten Viehhändler, nämlich 2000. An zweiter Stelle steht England mit 4000 Rindern. Aber von besonderem Interesse sind die Ergebnisse, die sich auf Rind mit und ohne Zuchtapparaturen beziehen. Dennoch ist kaum mehr als ein Drittel aller vorhandenen Rinder auf Zuchtlinie eingeteilt. Von den 200 deutschen Rindern sind etwa 200 mit Apparaturen ausgerüstet. Am härtesten vom Rind durchdrungen ist England, das unter seinen 4000 Rindern 400 Zuchtapparate zählt. Am reichlichsten unter den westeuropäischen Rindern ist Italien, das bei einer Gesamtzahl von 2000 Rindern nur 40 Zuchtapparate besitzt. Diese Statistik enthält endlich einmal die Wahrheit über den sogenannten „Rindergang des Deutschen“.

© Neue Unterweltstämme in Amerika. Trotz der beständigen Gefahren, die sich in Amerika immer wieder gegen die schnell wachsenden Unterweltstämme bemerkbar machen, behaupten sich die Gangster-Stämme unerwartet wieder beim Publikum. Nach dem Erfolg des Filmes „Scarface“ sind jetzt eine Reihe neuer Unterweltstämme entstanden, die auf neue der Filmmarkt überflutet werden.

© Freilegung der römischen Kaisergräber auf Capri. Die von Kaiser Augustus entworfene und von seinem Nachfolger Tiberius vollendete „Villa Jovis“ auf der Insel Capri soll jetzt unter Leitung von Professor Rulland (Lernfeld) freigelegt werden. Die Gräber, deren Funde sich vollständig erhalten haben, dient Kaiser Tiberius in den letzten Lebensjahren zum häßlichen Aufenthalt.

feinem Gehabe, wo der civio romanus einen Bräutigam für seine Tochter finden und finden mag. Das D steht die Aquas albucos vor.

Wenn der Wind aus den Schwäbischen weht, bringt plötzlich durch den Westwind der holländischen Straße ein anderer, nicht weniger reizvoller Luftgeschmack. Schwefelwasserstoff. Während wir weiterfahren, wird er müder und müder. Die Straße liegt in eine kleine schmale Dörfchen, mitten in eine unheimliche Wüste dieser Gegend hinein. Wir hatten, folgten uns. In einem Schälchen soll man ziemlich viel Wein trinken. Die Schwäbischen in der Tasche schwarz gelassen hat. Zwei treten wir unter Käse und Blumen. Aber die Käse duften und schon wieder an: so toll gewohnt ist der Mensch an eine andere Atmosphäre.

Ein Schwäbischer, von Apolliner vulkanischer Quelle gepöbelt, sieht nachdenklich an und vorber. Man hat ihn angewunden, eine hellere Landschaft zu bilden. Mehrere kleine Teiche mit weitem Zementufer, runde und eckig, ein hübsch geformter, untereinander durch Kanäle verbunden. Das Wasser ist bläulich-weiß. Ganz genau der Farbe: Dürftig, unheimlich ohne Spiegelfläche. Ähnlichem tragen hohe Aufsteigstürme, deren Krone nur die von Wolken wehen, deren Blätter wie die von Vespere ähneln. Wenn diese Wälder sterben, fallen sie in die Tiefe. Weinrote Felsen auf Türkenhöfen. Eine schöne Bodeunde hat sich ein solches Blatt auf die helle Schulter gelegt. Es sieht aus wie eine legendäre Wunde.

Quelle Kibulac ist ein Bad für Frauen, die sehr sehr wollen ohne Fleisch zu bleiben. Die Genossin, die zehnte Königin von Palmira, der Sabelian hier eine Villa hatte. Denn der Schwäbische heil alle Sonnenstrahlung reich wieder auf. Sonnenbaden wird die Haut und wunderbar weich. Rindfleisch liegt. Auf seinem westlichen Joghurt im Galino Bergste hat Domenidino blonden Rindfleisch im Gefolge der Rindfleisch Diana folg eine Kibulac. Ganz genau.

Um dieser Erde willen überkommen die Diplomatenfragen so gern in Rom. Darum packt sie nicht, was alle anderen Staaten in Italien packt die „omania della villeggiatura“, die Sommerfrühlingstheorie, wie Goldstein nennt. Sie denken sich mit dem Kibulac. Wo nimmt man aber auch noch eine Farbe her, die man zum

Ballfeld ebenso wie zum Sportfeld tragen kann, durch die man sich der heutigen Wohlhabenheit, ebenfalls ergötzen Campagna-Bergen braucht? Die Meise Farbe lobt es sich schon, in der Erde anzuhören und Tag für Tag seinen kostbaren Körper aus in Zürich setzen zu lassen.

Eckart Peterich.

© Arbeiterregulation an der Schiffschule. Die Arbeitergemeinschaft für künstlerische Gestaltung und Arbeiterregulation hat im Laufe der Wochen die ihre Darbietungen vor einem großen Kreis von Freunden. Mit Ausnahme einer Ueberrückung aus dem Mittelbereich wurde nur neuere und neuere Vorträge vorgelesen. Da die Arbeitergemeinschaft keine Reglemente hat, so muß man an den Darbietungen mehr hervorheben, wie sie gebildet wurden. Es war jedenfalls viel Freude und auch erste innere Anteilnahme vorhanden, wenn auch die geringe Durchführung der vorgetragenen Stoffe nicht bei allen Teilnehmern gelang. Manche der vorgetragenen Stücke verlangten allerdings eine sehr Durchführung nicht, sie wurden auch unangebracht und wenig. Vielleicht wäre es überaus möglich, in das Ganze der Darbietungen einen einheitlichen Zug zu bringen und einen solchen Abend ein ausgezeichnetes Beispiel zu geben. Mancher tiefe Eindruck wurde länger halten, wenn er durch die folgende Darbietung verstärkt würde. So wurde aber manches Wertvolle gleich wieder verflüchtigt durch eine gewisse Satire. Ein Vortrager wurde nicht gehört. Einzelnen Teilnehmern hat man wohl rufen, daß sie ihr Augenmerk auf Klang und Melodie ihrer Stimme richten damit sie nicht so fad klingen. Amos Zeichner ist auch dem Arbeiterregulation nachzusehen. Frau Gabriele Weiss-Vogel, die Leiterin der Arbeitergemeinschaft, gab zu Beginn des Abends einen kleinen Überblick über die Zusammenfassung der Gruppe und ihr Vollen. Reden versetzt junge Menschen aus allen Berufsständen haben sich hier zu einem Tag zusammengefunden, das ihnen trotz der Spannung, die es verlangt, Erholung und Erhebung gibt. Mögen sie an innerer Verbundenheit kommen und in der Arbeit die geistliche Verbindung erfahren. Die sie sich wünschen. Die Leiterin der Arbeitergemeinschaft kann auch die Führerin sein.

# Baden erhält 75,6 Mill. RM. Reichsüberweisungen

## Badens Reichsüberweisungssteuern von 79,8 Mill. RM. 1931 auf 74,2 Mill. RM. 1932 zurückgegangen

(Berliner Sonderdienst der „Neuen Mannheimer Zeitung“)

Unser Berliner G. W.-Vertreter erfährt jedoch an unabhängiger Stelle des Reichsfinanzministeriums, daß im Anschluß an den Abschluß des Reichshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1932/33 das Reichsfinanzministerium die Reichsüberweisungen festsetzt, die auf die einzelnen Länder des Deutschen Reiches im Rechnungsjahr 1932/33 entfallen. Es handelt sich bei diesen Reichsüberweisungen in erster Linie um die Reichsteuernanteile der Länder, d. h. um Zahlungen des Reichs an die Länder im Rahmen des geltenden Reichsfinanzgesetzes zwischen Reich und Ländern. Nachdem mit der Staatsumwälzung die Finanzhoheit von den Ländern an das Reich überging, erhebt das Reich die Reichsteuern, das sind die wichtigsten Steuern, wie Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer, Kraftfahrzeugsteuer usw., und überweist nach einem bestimmten Verteilungsschlüssel bestimmte Anteile an diesen Reichsteuern an die Länder. Die Länder übernehmen im Rahmen der Reichsfinanzgesetzgebung an die Gemeinden und Gemeindeverbände die Reichsteuernanteile der Gemeinden und Gemeindeverbände.

Das ganze Gebiet des Reichsfinanzgesetzes ist außerordentlich stark umstritten. Noch in der letzten Zeit hat die Öffentlichkeit besonders mit dem Entschluß des früheren Staatssekretärs Papst zur Herabsetzung des Finanzanteils der Länder eingehend beschäftigt. Diese und andere Wünsche und Vorstöße werden jedoch für das Etatsjahr 1932/33 keine Rolle spielen, da die Reichsregierung bisher keine Änderungen des bestehenden Reichsfinanzgesetzes vorgenommen hat und nach den bisherigen Dispositionen derartige Änderungen des Reichsfinanzgesetzes im Rechnungsjahr 1932/33 nach anderen Informationen nicht zu erwarten sind. Es muß in diesem Zusammenhang betont werden, daß es sich bei dem gegenwärtig geltenden Reichsfinanzgesetz um ein „vorläufiges“ Reichsfinanzgesetz handelt, aber wenn der endgültige Reichsfinanzgesetz nicht definitiv kommt, läßt sich noch nicht übersehen.

Außer den Reichsteuernüberweisungen erhalten im Reichshaushaltsplan 1932/33 ebenfalls sogenannte „andere Ueberweisungen“ als Gesamtheit. Bei diesen „anderen Ueberweisungen“ handelt es sich um Zahlungen an die Länder aus Anlaß des Inkrafttretens der landwirtschaftlichen Grundsteuer, um Entschädigungen der Gemeinden, die eine Senkung der Gemeindebeiträge vorgenommen haben und um Zahlungen auf Grund des § 8 Abs. 3 des Reichshaushaltsgesetzes 1931. Wir geben im nachstehenden auf Grund des obenstehenden Ueberweisungsmaterials des Reichsfinanzministeriums — im Reichsteil erschlossen — die Reichsüberweisungen sämtlicher Länder in einer Summe — zunächst eine Ueberblick über die

**Reichsüberweisungen des Reichsteils Baden**

Der wir die Ziffern der Reichsüberweisungen des Rechnungsjahres 1931/32 zum Vergleich gegenüberstellen:

	Rechnungsjahr 1931/32	Rechnungsjahr 1932/33
Einkommensteuer	44 880 000 M.	35 730 000 M.
Körperschaftsteuer	6 740 000	2 780 000
Umsatzsteuer	10 421 000	19 880 000
Ergänzungsteile	—	—
Grundbesitzsteuer	2 848 000	2 501 000
Grundbesitzsteuer	—	—
Grundbesitzsteuer	6 004 000	6 100 000
Kraftfahrzeugsteuer	638 000	630 000
Sonder-Beziehungen	5 718 000	4 000 000
Biersteuer	2 066 000	1 083 000
Mineralwassersteuer	488 000	14 000
Einkommensteuer	948 000	648 000
Gemeindebeiträge	—	813 000
§ 8 Abs. 3 H.G. 1931	1 608 000	—
<b>Summe und Ueberm.</b>	<b>79 811 000</b>	<b>74 200 000</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>82 196 000</b>	<b>75 670 000</b>

Zu dieser Ueberblick sind folgende Bemerkungen erforderlich: Bei den Ziffern der Reichsüberweisungen an die Länder im Rechnungsjahr 1932/33 handelt es sich um den Abschluß des Reichsfinanzministeriums. Inwieweit in den einzelnen Fällen dieser Abschluß mit der Wirklichkeit tatsächlich übereinstimmt, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen und kann von niemandem vorausgesagt werden. Soweit das Steuerertragsverhältnis für den Verteilungsschlüssel bei einzelnen Reichsteuern zugrundegelegt wird, ist das Einkommen des Rechnungsjahres 1931/32 zugrundegelegt worden, wobei zu bemerken ist, daß das Steuerertragsverhältnis 1932/33 das des Rechnungsjahres 1931/32 kaum erreichen dürfte. Bei den Ziffern für das Rechnungsjahr 1931/32 handelt es sich dagegen um die Steuererträge. Das Einkommen der Länder im Rechnungsjahr 1932/33 ist um 1 075 125 000 Reichsmark geschätzt gegenüber einem tatsächlichen Einkommen im Rechnungsjahr 1931/32 von 1 348 815 000 Reichsmark. Bei der Aufstellung des Reichshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1931/32 sollte das Reichsfinanzministerium das Einkommen aus der Einkommensteuer auf 1 570 200 000 Reichsmark geschätzt.

Das tatsächliche Einkommen ist also im Rechnungsjahr 1931/32 tatsächlich um etwa eine halbe Milliarde hinter dem Abschluß zurückgeblieben.

Auf die Länder werden allein 548 Millionen Reichsmark nach dem Umsatzsteuerverteilungsschlüssel zufließen. Bei der Körperschaftsteuer wird vom Reichsfinanzministerium das Gesamteinkommen im

Rechnungsjahr 1932/33 auf 90 Mill. M. geschätzt gegenüber einem Gesamteinkommen im Rechnungsjahr 1931/32 von 216 082 000 M. (das man auf 295 300 000 M. geschätzt hätte). In diesen beiden Zahlen setzt sich der Rückgang der deutschen Wirtschaft und der deutschen Industrie besonders stark. Das Gesamteinkommen aus der Umsatzsteuer hat das Reichsfinanzministerium im Rechnungsjahr 1932/33 auf 546 000 000 M. veranschlagt gegenüber 586 245 000 M. Gesamteinkommen im Rechnungsjahr 1931/32 (das auf 600 000 000 M. veranschlagt worden war). Die Erhöhung des Anlages 1932 gegenüber der Hälfte 1931 ist darauf zurückzuführen, daß die letzte Vorordnung die Umsatzsteuer-Steigerungen aufgehoben hat. Die Ergänzungsteile auf Grund des § 35 des Reichsfinanzgesetzes sind für 1932/33 von dem Reichsfinanzministerium auf 25 288 000 M. veranschlagt worden gegenüber einem Ist von 38 481 000 M. im Rechnungsjahr 1931/32. (Anschlag: 32 802 000 M.). Es handelt sich hierbei um Ergänzungsteile an der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer auf Grund des § 35 des Finanzgesetzes, die besonders landwirtschaftliche, vornehmlich agrarische Länder, wie Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Schaumburg-Lippe erhalten, außerdem aber auch Bayern, Thüringen, Pommern. Die als Ergänzungsteile 1932 genannte Summe stellt die Ergänzungsteile für 1931 dar — zahlbar in 1932 — und die als Ergänzungsteile 1932 genannte Summe die für 1930 — zahlbar in 1931. Das Gesamteinkommen aus der Grundbesitzsteuer im Reich belief sich 1931/32 auf 22 882 000 M. Es ist für 1932/33 auf 23 040 000 M. veranschlagt worden.

**Das Kraftfahrzeugsteuerertragsverhältnis 1931**

wird vom Reichsfinanzministerium auf 173 800 000 M. veranschlagt gegenüber einem Gesamteinkommen 1931 von 185 002 000 M. (Anschlag belief sich auf 220 800 000 M.). Das Einkommen aus der Umsatzsteuer ist für das Rechnungsjahr 1932 auf

25 600 000 M. veranschlagt worden gegenüber einem Gesamteinkommen von 26 206 000 M. im Rechnungsjahr 1931. Bei der Sonder-Beziehungen handelt es sich um die Sonder-Beziehungen der Länder Bayern, Württemberg und Baden. Der Betrag für 1932 im Reich ist auf 31 302 000 M. festgelegt worden gegenüber 30 840 000 M. 1931. Das Gesamteinkommen aus der Biersteuer ist vom Reichsfinanzministerium für das Rechnungsjahr 1932/33 auf 50 Mill. M. veranschlagt worden gegenüber 61 857 000 M. im Rechnungsjahr 1931/32. (Der Anschlag hatte 85 000 000 M. betragen.) Das Gesamteinkommen aus der Mineralwassersteuer ist vom Reichsfinanzministerium für 1932 auf 2 082 740 000 M. veranschlagt worden gegenüber 2 244 301 000 M. im Rechnungsjahr 1931. (Anschlag 2 965 300 000 M.)

**Wann sind die Kraftfahrzeuge zu beleuchten?**

Für den Monat Juli gelten, wie auch das Polizeireglement mittelt, folgende Beleuchtungszeiten:

Zeitraum	Einsetzen	Aussetzen	Zu beleuchten:	
	von	bis	von	bis
6. 7.	4.38 Uhr	20.27 Uhr	6.38 Uhr	21.27 Uhr
7. 7.	4.34	20.20	6.34	21.20
8. 7.	4.35	20.20	6.35	21.25
9. 7.	4.35	20.25	6.35	21.25
10. 7.	4.36	20.25	6.36	21.25
11. 7.	4.37	20.24	6.37	21.24
12. 7.	4.38	20.25	6.38	21.23
13. 7.	4.39	20.25	6.39	21.23
14. 7.	4.40	20.25	6.40	21.22
15. 7.	4.41	20.21	6.41	21.21
16. 7.	4.42	20.20	6.42	21.20
17. 7.	4.43	20.19	6.43	21.19
18. 7.	4.44	20.18	6.44	21.18
19. 7.	4.45	20.17	6.45	21.17
20. 7.	4.47	20.16	6.47	21.16
21. 7.	4.48	20.15	6.48	21.15
22. 7.	4.49	20.14	6.49	21.14
23. 7.	4.50	20.13	6.50	21.13
24. 7.	4.51	20.12	6.51	21.12
25. 7.	4.52	20.11	6.52	21.11
26. 7.	4.54	20.10	6.54	21.10
27. 7.	4.55	20.08	6.55	21.08
28. 7.	4.56	20.07	6.56	21.07
29. 7.	4.57	20.06	6.57	21.06
30. 7.	4.59	20.04	6.59	21.04
31. 7.	5.00	20.03	7.00	21.03

**Die „Schlafkämpfe“ für Oberhessen** am selbsteigenen Oberhessen sind nach vielen Schicksalskämpfen unter dem Bestreben unbekannt für die Verteilung kommen in Frage: Schließung-Kämpfe, Anhebung des Selbstschutzes und der Bestrafung, Organisations der Selbstschutzes, Führer der Selbstschutzes, Überhaupt Personen, die den Schicksal um Oberhessen anweisen können. Die Zuerkennung des Grenzschutzes mit Selbstschutzes erfolgt nach Prüfung des Antrages durch die zuständigen Instanzen. Auskunft und Antragsbogen sind beim Präsidium des Deutschen Rätebundes 1931/32 e. V., Reichsheimatstelle Leipzig C 1, Sternwartenstr. 27, unter Beifügung von 40 Pfennig in Reichsmark anzufordern. Die Verteilung geschieht entsprechend den erlassenen Bestimmungen des Reichsministeriums des Innern.

**Wann sind die Kraftfahrzeuge zu beleuchten?**

Für den Monat Juli gelten, wie auch das Polizeireglement mittelt, folgende Beleuchtungszeiten:

Zeitraum	Einsetzen	Aussetzen	Zu beleuchten:	
	von	bis	von	bis
6. 7.	4.38 Uhr	20.27 Uhr	6.38 Uhr	21.27 Uhr
7. 7.	4.34	20.20	6.34	21.20
8. 7.	4.35	20.20	6.35	21.25
9. 7.	4.35	20.25	6.35	21.25
10. 7.	4.36	20.25	6.36	21.25
11. 7.	4.37	20.24	6.37	21.24
12. 7.	4.38	20.25	6.38	21.23
13. 7.	4.39	20.25	6.39	21.23
14. 7.	4.40	20.25	6.40	21.22
15. 7.	4.41	20.21	6.41	21.21
16. 7.	4.42	20.20	6.42	21.20
17. 7.	4.43	20.19	6.43	21.19
18. 7.	4.44	20.18	6.44	21.18
19. 7.	4.45	20.17	6.45	21.17
20. 7.	4.47	20.16	6.47	21.16
21. 7.	4.48	20.15	6.48	21.15
22. 7.	4.49	20.14	6.49	21.14
23. 7.	4.50	20.13	6.50	21.13
24. 7.	4.51	20.12	6.51	21.12
25. 7.	4.52	20.11	6.52	21.11
26. 7.	4.54	20.10	6.54	21.10
27. 7.	4.55	20.08	6.55	21.08
28. 7.	4.56	20.07	6.56	21.07
29. 7.	4.57	20.06	6.57	21.06
30. 7.	4.59	20.04	6.59	21.04
31. 7.	5.00	20.03	7.00	21.03

**Die „Schlafkämpfe“ für Oberhessen** am selbsteigenen Oberhessen sind nach vielen Schicksalskämpfen unter dem Bestreben unbekannt für die Verteilung kommen in Frage: Schließung-Kämpfe, Anhebung des Selbstschutzes und der Bestrafung, Organisations der Selbstschutzes, Führer der Selbstschutzes, Überhaupt Personen, die den Schicksal um Oberhessen anweisen können. Die Zuerkennung des Grenzschutzes mit Selbstschutzes erfolgt nach Prüfung des Antrages durch die zuständigen Instanzen. Auskunft und Antragsbogen sind beim Präsidium des Deutschen Rätebundes 1931/32 e. V., Reichsheimatstelle Leipzig C 1, Sternwartenstr. 27, unter Beifügung von 40 Pfennig in Reichsmark anzufordern. Die Verteilung geschieht entsprechend den erlassenen Bestimmungen des Reichsministeriums des Innern.

**Wann sind die Kraftfahrzeuge zu beleuchten?**

Für den Monat Juli gelten, wie auch das Polizeireglement mittelt, folgende Beleuchtungszeiten:

Zeitraum	Einsetzen	Aussetzen	Zu beleuchten:	
	von	bis	von	bis
6. 7.	4.38 Uhr	20.27 Uhr	6.38 Uhr	21.27 Uhr
7. 7.	4.34	20.20	6.34	21.20
8. 7.	4.35	20.20	6.35	21.25
9. 7.	4.35	20.25	6.35	21.25
10. 7.	4.36	20.25	6.36	21.25
11. 7.	4.37	20.24	6.37	21.24
12. 7.	4.38	20.25	6.38	21.23
13. 7.	4.39	20.25	6.39	21.23
14. 7.	4.40	20.25	6.40	21.22
15. 7.	4.41	20.21	6.41	21.21
16. 7.	4.42	20.20	6.42	21.20
17. 7.	4.43	20.19	6.43	21.19
18. 7.	4.44	20.18	6.44	21.18
19. 7.	4.45	20.17	6.45	21.17
20. 7.	4.47	20.16	6.47	21.16
21. 7.	4.48	20.15	6.48	21.15
22. 7.	4.49	20.14	6.49	21.14
23. 7.	4.50	20.13	6.50	21.13
24. 7.	4.51	20.12	6.51	21.12
25. 7.	4.52	20.11	6.52	21.11
26. 7.	4.54	20.10	6.54	21.10
27. 7.	4.55	20.08	6.55	21.08
28. 7.	4.56	20.07	6.56	21.07
29. 7.	4.57	20.06	6.57	21.06
30. 7.	4.59	20.04	6.59	21.04
31. 7.	5.00	20.03	7.00	21.03

**Die „Schlafkämpfe“ für Oberhessen** am selbsteigenen Oberhessen sind nach vielen Schicksalskämpfen unter dem Bestreben unbekannt für die Verteilung kommen in Frage: Schließung-Kämpfe, Anhebung des Selbstschutzes und der Bestrafung, Organisations der Selbstschutzes, Führer der Selbstschutzes, Überhaupt Personen, die den Schicksal um Oberhessen anweisen können. Die Zuerkennung des Grenzschutzes mit Selbstschutzes erfolgt nach Prüfung des Antrages durch die zuständigen Instanzen. Auskunft und Antragsbogen sind beim Präsidium des Deutschen Rätebundes 1931/32 e. V., Reichsheimatstelle Leipzig C 1, Sternwartenstr. 27, unter Beifügung von 40 Pfennig in Reichsmark anzufordern. Die Verteilung geschieht entsprechend den erlassenen Bestimmungen des Reichsministeriums des Innern.

**Wann sind die Kraftfahrzeuge zu beleuchten?**

Für den Monat Juli gelten, wie auch das Polizeireglement mittelt, folgende Beleuchtungszeiten:

Zeitraum	Einsetzen	Aussetzen	Zu beleuchten:	
	von	bis	von	bis
6. 7.	4.38 Uhr	20.27 Uhr	6.38 Uhr	21.27 Uhr
7. 7.	4.34	20.20	6.34	21.20
8. 7.	4.35	20.20	6.35	21.25
9. 7.	4.35	20.25	6.35	21.25
10. 7.	4.36	20.25	6.36	21.25
11. 7.	4.37	20.24	6.37	21.24
12. 7.	4.38	20.25	6.38	21.23
13. 7.	4.39	20.25	6.39	21.23
14. 7.	4.40	20.25	6.40	21.22
15. 7.	4.41	20.21	6.41	21.21
16. 7.	4.42	20.20	6.42	21.20
17. 7.	4.43	20.19	6.43	21.19
18. 7.	4.44	20.18	6.44	21.18
19. 7.	4.45	20.17	6.45	21.17
20. 7.	4.47	20.16	6.47	21.16
21. 7.	4.48	20.15	6.48	21.15
22. 7.	4.49	20.14	6.49	21.14
23. 7.	4.50	20.13	6.50	21.13
24. 7.	4.51	20.12	6.51	21.12
25. 7.	4.52	20.11	6.52	21.11
26. 7.	4.54	20.10	6.54	21.10
27. 7.	4.55	20.08	6.55	21.08
28. 7.	4.56	20.07	6.56	21.07
29. 7.	4.57	20.06	6.57	21.06
30. 7.	4.59	20.04	6.59	21.04
31. 7.	5.00	20.03	7.00	21.03

**Die „Schlafkämpfe“ für Oberhessen** am selbsteigenen Oberhessen sind nach vielen Schicksalskämpfen unter dem Bestreben unbekannt für die Verteilung kommen in Frage: Schließung-Kämpfe, Anhebung des Selbstschutzes und der Bestrafung, Organisations der Selbstschutzes, Führer der Selbstschutzes, Überhaupt Personen, die den Schicksal um Oberhessen anweisen können. Die Zuerkennung des Grenzschutzes mit Selbstschutzes erfolgt nach Prüfung des Antrages durch die zuständigen Instanzen. Auskunft und Antragsbogen sind beim Präsidium des Deutschen Rätebundes 1931/32 e. V., Reichsheimatstelle Leipzig C 1, Sternwartenstr. 27, unter Beifügung von 40 Pfennig in Reichsmark anzufordern. Die Verteilung geschieht entsprechend den erlassenen Bestimmungen des Reichsministeriums des Innern.

**Wann sind die Kraftfahrzeuge zu beleuchten?**

Für den Monat Juli gelten, wie auch das Polizeireglement mittelt, folgende Beleuchtungszeiten:

Zeitraum	Einsetzen	Aussetzen	Zu beleuchten:	
	von	bis	von	bis
6. 7.	4.38 Uhr	20.27 Uhr	6.38 Uhr	21.27 Uhr
7. 7.	4.34	20.20	6.34	21.20
8. 7.	4.35	20.20	6.35	21.25
9. 7.	4.35	20.25	6.35	21.25
10. 7.	4.36	20.25	6.36	21.25
11. 7.	4.37	20.24	6.37	21.24
12. 7.	4.38	20.25	6.38	21.23
13. 7.	4.39	20.25	6.39	21.23
14. 7.	4.40	20.25	6.40	21.22
15. 7.	4.41	20.21	6.41	







Ein deutscher Kali-Trust im Werden

Einigung Burbach-Wintershall?

Die Form, in der die vorläufige Einigung der Kali-Trusts...

Wintershall-Spezialisten... Burbach-Wintershall...

Einigung Burbach-Wintershall?...

Weitere Aufwärtsbewegung an den Börsen

Anhaltendes Kaufinteresse des Publikums am Aktien- und Rentenmarkt...

Mannheim Juli... Die Aufwärtsbewegung an der Börse...

Frankfurt Juli... Die Tendenz bei Beginn der heutigen Börse...

Berlin Juli... Die Aufwärtsbewegung an der Börse...

Berliner Devisen... Die Tendenz bei Beginn der heutigen Börse...

Wann wieder glücklicher... Die Tendenz bei Beginn der heutigen Börse...

Wann wieder glücklicher... Die Tendenz bei Beginn der heutigen Börse...

Das Junkers-Vergleichsverfahren... Die Junkers-Vergleichsverfahren...

Akzeptbank AG. Berlin

Rund 20 Millionen Rm. Reingewinn... Die Akzeptbank AG. Berlin...

Das Junkers-Vergleichsverfahren

Die Junkers-Vergleichsverfahren... Die Junkers-Vergleichsverfahren...

Wann wieder glücklicher

Die Tendenz bei Beginn der heutigen Börse... Wann wieder glücklicher...

Berliner Devisen

Table with columns for exchange rates and market data.

Wann wieder glücklicher

Die Tendenz bei Beginn der heutigen Börse... Wann wieder glücklicher...

Starke Zurückhaltung am Produktenmarkt

Berliner Produktenbörse vom 5. Juli... Starke Zurückhaltung am Produktenmarkt...

Wann wieder glücklicher

Die Tendenz bei Beginn der heutigen Börse... Wann wieder glücklicher...

Wann wieder glücklicher

Die Tendenz bei Beginn der heutigen Börse... Wann wieder glücklicher...

Wann wieder glücklicher

Die Tendenz bei Beginn der heutigen Börse... Wann wieder glücklicher...

Wann wieder glücklicher

Die Tendenz bei Beginn der heutigen Börse... Wann wieder glücklicher...

Wann wieder glücklicher

Die Tendenz bei Beginn der heutigen Börse... Wann wieder glücklicher...

Kurszeitung der Neuen Mannheimer Zeitung

Mannheimer Effektenbörse

Table with columns for stock prices and market data.

Berliner Börse

Table with columns for stock prices and market data.

Frankfurter Börse

Table with columns for stock prices and market data.

Freiverkehrskurse

Table with columns for stock prices and market data.

Transport-Aktion

Table with columns for transport action prices.

Montan-Aktion

Table with columns for mining action prices.

Bank-Aktion

Table with columns for bank action prices.

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

Table with columns for continuous quotations.

